

Mutter und bat, daß ich deswegen bei dieser auf dem Gute vorsprechen möchte. Da auch die Mutter um einen Besuch bat, so fuhr ich hin.

Zur Klärung der Angelegenheit wurde die Frage nach dem Testament des Verstorbenen aufgeworfen. Es hieß, er habe ein Testament gemacht, das sei aber noch nicht gefunden. Ich wandte mich deshalb an den Verstorbenen. Dieser antwortete, er habe kein Testament hinterlassen, wohl aber den Entwurf eines solchen, der bei seinem Notar in L. liege. Ich teilte den Angehörigen die Auskunft des

Verstorbenen mit, und sie wandten sich umgehend an den Notar. Dort fand sich der Testamentsentwurf. Da er in demselben Sinne abgefaßt war wie die von mir empfangenen Willensäußerungen des Verstorbenen, so erkannten die Angehörigen die Wünsche des Verstorbenen an. Auch die Mutter gab ihren Widerstand auf, zumal ich trotz ihrer ursprünglichen Zweifel ihr überzeugende Mitteilungen über ihren verstorbenen

Gatten machte, von denen ich keinerlei Wissen von anderer Seite haben konnte.“

Welkisch und andere Hellseher haben viele solcher Erlebnisse mit Verstorbenen gehabt.

1344



Am Sterbetage meines Großvaters hörte er morgens zwischen 6 und 7 Uhr schlürfende Tritte . . .

Daß aber auch sonst Bekundungen Verstorbenen vorkommen, bezeugen mehrere Fälle, in denen mir die Berichterstatter persönlich bekannt sind. In vier Fällen handelt es sich um Erscheinungen eines Verstorbenen, in zwei anderen um Todesankündigungen durch einen Verstorbenen, die sich bewahrheiteten und bei denen mit Gehörseindrücken Lichterscheinungen verbunden waren.

★

Wer kann mir nun ähnliches berichten, von Wahrträumen, Bekundungen Sterbender, Verstorbenen, besonders Spuk und dergleichen? Die seltsamsten Erlebnisse sollen in einem späteren Heft von „Scherls Magazin“ veröffentlicht werden und alle zusammen mit meinen sonstigen Unterlagen in einem Buche psychologische Ausdeutung finden. Wer hilft mit, diese Fragen zu klären? Niemand halte seine Erlebnisse oder die von Bekannten für unwichtig! Jeder überwinde nur seine Schreibscheu! Viele Mosaiksteine, zum Ganzen zusammen-

gestellt, erst geben ein lebendiges Bild. Der einzelne Stein bleibt tot.

Studienrat Oskar Heyner,
Berlin W 57, Pallasstraße 12.